

# NEWS

## REGIO - Energy geht ins Finale

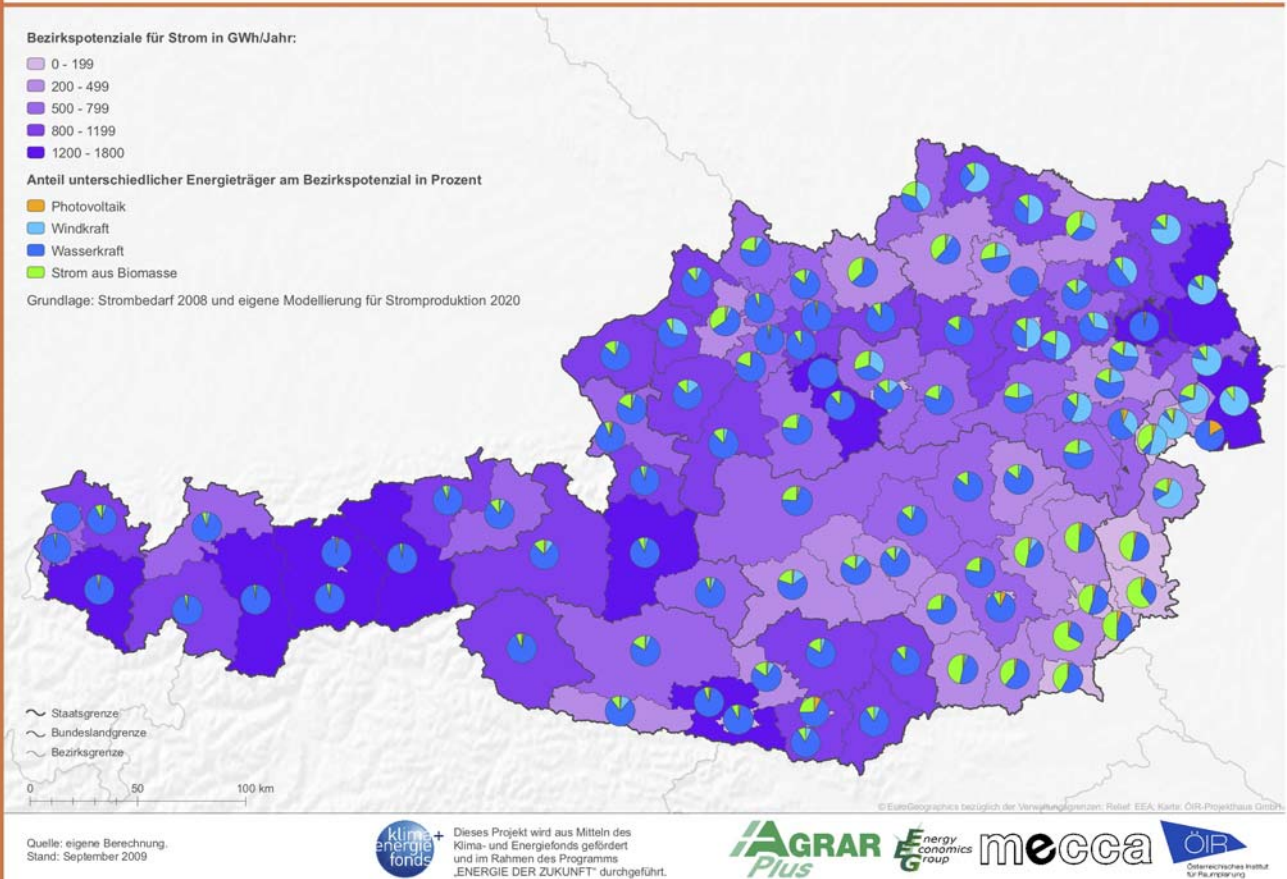
Im Zuge des, vom Klimafonds unterstützten, Forschungsprojektes Regio - Energy (Regionale Szenarien erneuerbarer Energiepotenziale in den Jahren 2012/2020) konnten am 1. Oktober 2009 im Zuge eines Workshops in den Linzer Redutensälen die Ergebnisse präsentiert werden. Unter der Federführung des ÖIR (Österreichisches Institut für Raumplanung) wurden

Wärmepumpe (EEG), Wind und Geothermie (mecca) sowie Biomasse in der Unterteilung Acker, Forst, Viehwirtschaft und Grünland (AGRAR PLUS) auf Bezirksebene für ganz Österreich berechnet. So wurden zum Beispiel, rein für den Bereich Acker, über 600.000 Einzel-daten für das Bundesland Niederösterreich analysiert und als Basis für

Eines der interessantesten Ergebnisse ist, dass im Vergleich zu 2008 der österreichische Strombedarf durch einen Mix aller alternativen Energieträger abgedeckt werden könnte. Bei der Wärmeenergie in Bezug auf Raumwärme und Warmwasser sieht die Bilanz nicht so günstig aus. Bezogen auf das Jahr 2008 können anhand der Szenarien nur rund 50% der Wärmeenergie

ANTEIL DER ENERGIETRÄGER AN BEZIRKSPOTENZIALEN FÜR STROM: Szenario 2020 maxi

**REGIO Energy**



Laut REGIO - Energy-Studie können 100% des Strombedarfs durch alternative Energieträger abgedeckt werden

durch die Energy Economic Group (EEG), Mecca Consulting (mecca) und AGRAR PLUS in einer Arbeitszeit von 18 Monaten erneuerbare Energiepotenziale für den Bereich Wasserkraft, Solarthermie, Photovoltaik,

die Szenarien 2012/2020 zugrunde gelegt. Auch die anderen Energieträger wurden mit großem Aufwand unter anderem mit GIS-Modellierung auf Bezirksebene für alle Bezirke Österreichs berechnet.

gie abgedeckt werden. Prozesswärme ist nicht enthalten. Weiterführende Informationen sowie die gesamten Ergebnisse können Sie auf der Homepage <http://www.regioenergy.at/> nachlesen.

## Mostviertler Mostbirnernte in neuer Anlage begonnen



Im 5. Auspflanzjahr bringen die alten Mostbirnersorten erstmalig einen erfreulichen Ertrag.

Als die Pioniere vor knapp 10 Jahren die Idee einer gemeinschaftlich betriebenen Mostbirnanlage diskutierten, wusste niemand, welche Erkenntnisse in einigen Jahren tatsächlich vorliegen werden. Man wollte die alten regionalen Obstsorten mit den modernen Regeln des Obstbaues kultivieren. Niemand in Österreich und dem angrenzenden Ausland konnte einschlägige Erfahrungen zu einem solchen Vorha-

ben vorweisen.

Das von AGRAR PLUS betreute Projekt wurde 2004 zur Realität, als die Anlage von 17 Betreibern gemeinsam unter der Federführung der Mostland Genossenschaft ausgepflanzt wurde.

Nach Jahren des Bangens und mit hohem finanziellen Einsatz der ein-

zelnen Beteiligten, unterstützt durch die Landwirtschaftsabteilung des Landes Niederösterreich, kann heuer mit den ersten Erträgen gerechnet werden. Nachdem die ersten Sorten geerntet sind, wird mit einem Gesamtertrag von mehr als 100 Tonnen gerechnet. Die beteiligten Landwirte haben damit einen Schritt zur Absicherung ihrer eigenen Rohstoffe für die Direktvermarktung von reinsortigen Mostobstprodukten gesetzt.

Um auch anderen Landwirten die Chance zum Aufbau eines neuen Einkommenszweiges im Mostobstbereich zu ermöglichen, wurde im Herbst letzten Jahres vom Land Niederösterreich eine Sonderaktion zur Unterstützung der Pflanzkosten für neue Mostbaumgärten ins Leben gerufen. Die Unterstützung beträgt zwischen 30 und 40% der Investition.

Interessenten können sich beim Obstbauberater der BBK Amstetten, Ing. Andreas Ennser (0664/6025922303 oder [andreas.ennser@amstetten.lk-noe.at](mailto:andreas.ennser@amstetten.lk-noe.at)) melden. Die Aktion ist vorläufig bis 2011 begrenzt.

**JB**

## Unterwegs im ganzen Land

### „So schmeckt Niederösterreich“ zu Besuch auf den NÖ-Märkten.

Bereits das dritte Mal war die „So schmeckt Niederösterreich“ Markt-tour heuer in den Regionen unseres kulinarisch reizvollen Bundeslandes unterwegs.

Unter dem Motto „Rund ums Grillen“ machte sie auf insgesamt 20 Märkten Halt und versorgte die Besucher mit wertvoller Information zum Thema heimische, regionale, landwirtschaftliche Lebensmittel.

Erfahrene Bäuerinnen kochten und verrieten im persönlichen Gespräch ihre oft erprobten Tipps und Tricks zum Thema „Grillen wie ein Weltmeister“. Dazu gab es auch viele interessante Broschüren mit köstlichen Rezeptideen, die die Kochfantasie der



Mit dabei zum Auftakt der Grilltour in Purkersdorf: Doppel-Grillweltmeister Adi Matzek, Landesrat Dr. Stephan Pernkopf, Julia Lanzenlechner

Besucher beflügeln sollen.

Erstmals auf der „So schmeckt Niederösterreich“ Markt-tour dabei waren die niederösterreichischen Genussregionen, welche auf ihre Spezialitäten aus den 29 niederösterreichischen Regionen aufmerksam machen.

Bei den Verlosungen konnten viele Marktbesucher durch Drehen am Gewinnrad ihren Preis selber bestimmen. Aber auch für alle weniger Glücklichen gab es neben Kostproben kleine Überraschungen zum Mitnehmen.

Weiters wird zum krönenden Abschluss unter allen, die eine Gewinnfrage beantwortet haben, im November noch der Hauptpreis, eine Grillparty gesponsert von Grillweltmeister Adi Matzek, verlost. Wir wünschen den Teilnehmern viel Glück!

**ER**

## Bioenergie Niederösterreich weiter auf Erfolgskurs

Die Bioenergie NÖ registrierte Genossenschaft m.b.H. umfasst mittlerweile 36 Anlagen, die nachhaltige Wärme aus regional nachwachsendem Waldhackgut erzeugen. Weitere Anlagen werden bis zur Heizsaison 2009/10 errichtet. Zusammen mit den Neuanlagen werden bis Ende 2009 rund 40 Bioenergie NÖ-Anlagen in Betrieb sein. Zusätzlich zu neuen Standorten kommt es, wo immer es möglich und sinnvoll ist, zum Ausbau bestehender Anlagen. Neue Wärmeabnehmer in der Nähe der bestehenden Wärmetrasse konnten von den Vorteilen der Biomasse-Fernwärme überzeugt werden. In Summe wurden/ werden in der Heizsaison 2008/09 und 2009/10 insgesamt 11 neue Heizanlagen in Betrieb genommen. Bei

3,7 MW höhere Kundenheizleistung bereit gestellt. Über ein Wärmenetz von etwa 3,9 km werden weitere 67 Kunden mit über 4,4 GWh Wärme versorgt. Durch die Nahwärme werden, auf den Energiegehalt von Heizöl bezogen, etwa 525.000 l Heizöl und ca. 1.680 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart. Der klimaneutrale Brennstoff Waldhackgut bewirkt in der Region eine zusätzliche jährliche Wertschöpfung von rund € 145.000,-, fördert die Wirtschaft und Arbeitsplätze vor Ort und dient zur Sicherung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe der Region. Diese Zahlen belegen eindrucksvoll die Leistung und die Stärke vieler kleiner Initiativen, die Großes zu bewegen vermögen, was mit ge-



Bioenergie NÖ, ein Erfolgsmodell zur kleinregionalen Wärmeversorgung durch Landwirte

fünf bestehenden Anlagen kam/ kommt es zu einem weiteren Ausbau der Anschlussleistung durch neue Wärmeabnehmer im Versorgungsbe- reich. Teilweise wurde in zusätzliche Biomassekessel investiert. Nach Abschluss der Arbeiten wird eine um

meinsamer Energie erreichbar ist.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:  
Tel.Nr. 02742/352234 oder  
office@bioenergie-noe.at

JP

## Ökostromgesetz! Kritik mit Recht?



Am 23. September 2009 wurde im Nationalrat die Ökostromverordnung 2009 beschlossen. Dies ist eine Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit, mit der Preise für die Abnahme elektrischer Energie aus Ökostromanlagen auf

Grund von Verträgen festgesetzt werden, zu deren Abschluss die Ökostromabwicklungsstelle im Jahr 2008 verpflichtet ist; BGBl II Nr. 53/2009 vom 23.02.2009. Das Ökostromgesetz selbst besteht seit dem Jahre 2002 und wurde seitdem mehrfach novelliert.

Was wird jetzt geschehen? Alle Insider reden eigentlich mit gleicher Stimme. Nicht viel! Aber warum?

Wichtig für Betreiber von Ökostromanlagen ist die langfristige wirtschaftliche Sicherheit. Diese wird einerseits durch die Einspeisetarife dokumentiert und andererseits durch die abgesicherte Geltungsdauer der Tarife. Bei der Geltungsdauer hat man sich, Gott sei Dank, endlich besonnen und die Laufzeit auf 15 Jahre erhöht. Aber bei den gültigen Einspeisetarifen für 2009 ist kaum Luft für betriebswirtschaftlich sinnvolle Anlagen. Vor allem bei fester Biomasse und Biogas sind auch die höchsten Einspeisetarife (feste Biomasse 15,63 c/kWh < 2 MW el Engpassleistung und bei Biogas 16,93 c/kWh bis einschließlich 100 kW<sub>el</sub>) zu gering, um einen abgesicherten wirtschaftlichen Betrieb der Ökostromanlage zu gewährleisten. Das dokumentieren auch die nur wenig umgesetzten Anlagen in den letzten Jahren. Daher heißt es: warten auf die neuen Tarife für 2010! Die, so hoffen alle, ein besseres Fundament bedeuten werden. Wichtig wäre auch endlich auf die Rohstoffmarktsituation näher einzugehen. Gravierende Preisschwankungen in den letzten Jahren haben gezeigt, welche Probleme diese mit sich bringen können. Aber auch die verfügbaren regionalen Rohstoffpotentiale spielen eine wichtige Rolle bei der Frage der Sinnhaftigkeit einer effizienten Ökostromanlage. Denn das Spiel der globalen Rohstofftransporte gilt sicher zu überdenken. Richtig ist die Entscheidung einen Mindest-Brennstoffnutzungsgrad von 60 % einzuführen, um den Nonsens der reinen Kraftanlagen aus Biomasse einen Riegel vorzuschieben. Obwohl dieser Grad sich eher bescheiden darstellt, ist doch damit gewährleistet Wärme auszukoppeln zu müssen.

Sieht man sich die 2020 Ziele der EU an, die auch für Österreich einen erneuerbaren Energieanteil von 34 % (derzeit rund 23 % !) am gesamten Energieaufkommen vorgeben, so wird man sich auch beim Ökostromgesetz in Zukunft noch sehr viel überlegen müssen. Denn die aktuelle Novellierung der Ökostromverordnung 2009 löst sicher keinen Boom bei Ökostromanlagen aus. Aber wie heißt es so schön: Die Hoffnung stirbt zuletzt!

Ing. Christian Mayerhofer  
Geschäftsführer AGRAR PLUS

### Kennzahlen aller Anlagen:

Mitglieder:	349
Wärmekunden:	397
Kundenleistung:	10.530 kW
Wärmeverteilnetz:	9.168 m
Jährlicher Wärmeverkauf:	12.588 MWh
Investitionssumme:	8.835.300,- €
Bäuerlicher Hackguteinsatz:	22.515 SRM/Jahr bei Vollbetrieb
Erdöläquivalent:	1.657.000 Liter
CO <sub>2</sub> -Einsparung:	4,3 Mio kg CO <sub>2</sub> im Vollbetrieb

# Weingarten-Börse Ab jetzt in ganz Niederösterreich aktiv

Reges Interesse an der Weingartenbörse in den Weinregionen Niederösterreichs bescherte der Plattform eine Ausdehnung auf ganz NÖ. Unter [www.weingarten.agrarplus.at](http://www.weingarten.agrarplus.at) können sich Pächter/Verpächter bzw. Käufer/Verkäufer von Weingärten finden. Durch Auslaufen von Betrieben verschwinden zunehmend die kleinstrukturierten Weingärten in NÖ und dies verändert das typische Landschaftsbild

entscheidend. Um rasch und unkompliziert den Verlust von Weingärten zu verhindern, wurde von AGRAR PLUS im Auftrag des Regionalentwicklungsvereines diese Initiative im Land um Laa gestartet. Wer einen Beitrag zum kleinstrukturierten Weingarten leisten möchte, kann nun NÖ-weit auf dieser Website seine Wünsche GRATIS bekanntgeben. Der Kontakt muss



Der kleinstrukturierte Weinbau soll in NÖ erhalten bleiben. Foto: aboutpixel.de@PeterSmola

«Firma1»  
«Firma2»  
«Anrede» «Titel»  
«Agrad» «Vorname» «Zuname»  
«Strasse» «Hausnr»  
«Plz» «Ort»

DVR: 0971111

dann jedenfalls persönlich hergestellt werden. Wer keinen Internet-Zugang besitzt, kann auch unter der Tel.Nr.: 02522/2438 seine Infos deponieren und diesen kostenlosen Service nutzen.

Informaton:  
[www.weingarten.agrarplus.at](http://www.weingarten.agrarplus.at);  
AGRAR PLUS Ges.m.b.H., Regionalbüro Weinviertel, Raiffeisenplatz 1, 2136 Laa/Thaya, Tel.: 02522/2438, Fax: 02522/8997, e-mail: [office.laa@agrarpplus.at](mailto:office.laa@agrarpplus.at)

MS

## Wussten Sie dass,...

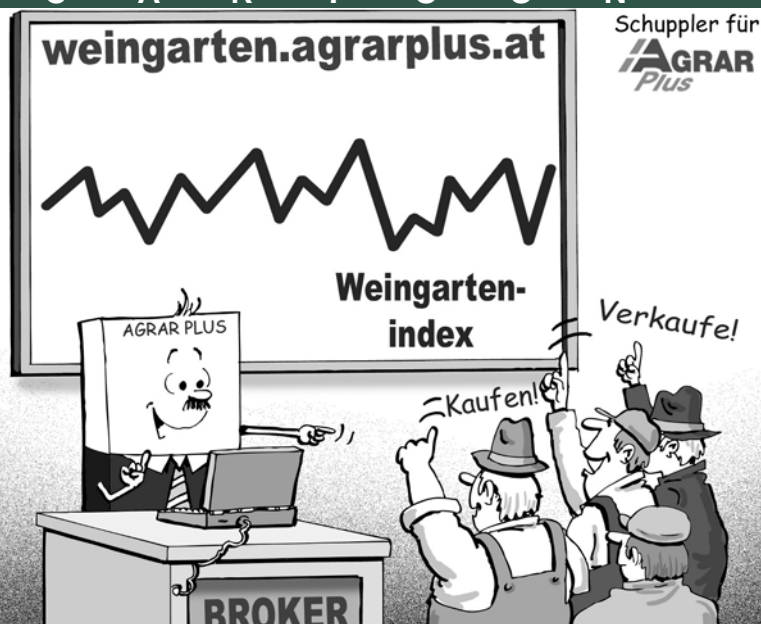
... seit 1. Oktober 2009 ein neues Förderungsgesetz für die Umweltförderung Inland existiert?

Anbei einige wichtige Punkte, die beim Förderantrag bei der KPC beachtet werden müssen: Alle Anträge ab dem 01.10.2009 müssen folgende Auflagen erfüllen:

QM Heizwerke nun ab 400 kW Leistung und 1000 Meter Leitungslänge. Förderantrag erst nach Abschluss Meilenstein II. Materialleistungen vor Meilenstein II sind nicht förderbar. Dies bedeutet: kein Baubeginn vor Abschluss Meilenstein II. Als Waldhackgut gelten nicht Nebenprodukte aus der Holzver- und -bearbeitung (Späne, Spreißel, Rinde, Sägemehl, etc.) sowie Flurgehölze, Holz aus Pflegemaßnahmen entlang von Straßen und dergleichen. Der Mindesteinsatz von Waldhackgut beträgt 80%. Die Netzverluste dürfen max. 20% der ins Netz abgegebenen Wärme betragen.

Nähere Information über die neue Förderrichtlinie unter: [www.umweltfoerderung.at](http://www.umweltfoerderung.at)

## C A R T O O N



Wenn wir Ihnen die AGRAR PLUS-NEWS regelmäßig kostenlos zuschicken sollen, rufen Sie bitte ++43 (0) 2742/352234

IMPRESSUM: HERAUSGEBER: AGRAR PLUS Ges.m.b.H., Brühnauergasse 3, A-3100 St. Pölten, Tel. ++43 (0) 2742/352 234, Fax: 352 2344, e-mail: [office@agrarpplus.at](mailto:office@agrarpplus.at), Internet: [www.agrarpplus.at](http://www.agrarpplus.at), e-mail: [office.laa@agrarpplus.at](mailto:office.laa@agrarpplus.at), e-mail: [office.laa@agrarpplus.at](mailto:office.laa@agrarpplus.at), e-mail: [office.laa@agrarpplus.at](mailto:office.laa@agrarpplus.at)  
GESCHAFTSFÜHRER: Dipl.Päd. Ing. Josef Brennerberger und Ing. Christian Mayrhofer. REDAKTIONSLEITUNG: Klaus Luf KARIKATUR: Rudi Schuppler DRUCK: Eigendruck. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung von AGRAR PLUS entsprechen!